



II-9587 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 73 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5906/20-4/89

4412 IAB
1990 -01- 02
zu 4464 1J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Dipl.Ing. Flicker und Genossen vom 9.11.1989,
Zl. 4464/J-NR/89, betreffend Abhörsicherheit des
Telefonnetzes

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

"In welchen österreichischen Gegenden ist aufgrund veralteter
Telefoneinrichtungen damit zu rechnen, daß Telefongespräche
durch Dritte mitgehört werden können?"

"Wie ist der Standard der Telefoneinrichtungen im Waldviertel
hinsichtlich Abhörsicherheit?"

Grundsätzlich ist festzustellen, daß das österreichische
Telefonnetz abhörsicher bzw. gezieltes Abhören von Gesprächs-
verbindungen ausgeschlossen ist.

Die von den Niederösterreichischen Nachrichten aufgezeigten
Störungen können jedoch bei Telefonzentralen in Viereckwäh-
ler- und Motorwählertechnik dann auftreten, wenn ein Wähler
über eine freie Leitung hinwegdreht und möglicherweise die
Verbindung zu einer bereits belegten Leitung herstellt.

Diese Wählsysteme sind im gesamten Bundesgebiet im Einsatz.
Wie die Generalpostdirektion in diesem Zusammenhang jedoch
ausdrücklich betont, sind durch die regelmäßige Prüfung der
Wählsysteme derartige Störungen (Mehrfachbelegungen von

Leitungen) verschwindend klein und stellen nicht die Regel dar. Eine Häufung im Bereich des Waldviertels ist jedenfalls nicht bekannt.

Zu Frage 3:

"Wann ist mit der Modernisierung der Telefoneinrichtungen im Waldviertel zu rechnen?"

Im Waldviertel wurde bereits heuer mit dem Austausch der konventionellen Telefonzentralen durch digitale Vermittlungsstellen begonnen.

Nach den Planungen der Post werden die Telefonzentrale Krems 1990, die Telefonzentralen Zwettl und Gmünd 1991 sowie die Telefonzentralen Waidhofen und Heidenreichstein 1992 mit dem modernen digitalen Wählsystem in Betrieb gehen. Österreichweit ist vorgesehen, die Umstellung auf Digitaltechnik bis zum Jahr 2000 durchzuführen.

Wien, am 29. Dezember 1989

Der Bundesminister

